

Das ehemalige Forstamt

Auf dem Gelände des Wernecker Forsthauses an der Meininger Straße war früher eine Ziegelei untergebracht und so blickt das Anwesen auf eine sehr lange und wechselreiche Geschichte zurück.

Schon im Lehenbuch von 1650 wird vermerkt: „1663 von Bader Jörg Körblein frei verkauft worden an Linhard Hederich - Lehmgruben vor dem Obertor in der Brunngasse“ und Einträge aus den Jahren 1678 und 1696 belegen, dass sich das Grundstück immer noch im Besitz der Familie Hederich (oder Herderich) befand. Ob es im Zusammenhang mit diesen Lehmgruben damals bereits eine Ziegelei gab, ist unbekannt, aber in einer Karte von 1750 sind „Ziegelhütten“ eingezeichnet.



Würzburger Risse und Pläne 1750
(nicht genordet)

Die Ziegelhütte hatte wahrscheinlich einen Großteil der Backsteine und des Kalkes für den Bau des Schlosses geliefert (1732-1745) und wurde vermutlich von dem „Bauunternehmer“ Johann Joseph Fischbacher (* 1704 in Haßfurt; † 1744 in Stettfeld) betrieben. Bedingt durch den Tod Fischbachers, des Abschlusses der Bauarbeiten am Schloss und der Brandgefahr durch die kurze Entfernung zum neuen Schloss könnte die Ziegelhütte zurückgebaut worden sein. Eine neue Ziegelei wurde dorfauswärts, ebenfalls in der Meininger Straße, errichtet.

Im Jahr 1789 erwarb der Revierjäger Sebastian Kapp für 1.000 Gulden „Wohnhaus, Scheuer, Stall, Garten“ von einem Michael Kimmel (Ziegler). Kapp nutzte das Anwesen als Privatbesitz und hatte seinen Amtssitz vermutlich im Schloss. Nur 20 Jahre später führte das Zusammentreffen verschiedener Ereignisse zur nächsten größeren Veränderung. Kapp war noch Revierförster zur Zeit des Fürstbistums Würzburg gewesen. Das neue, seit 1806 bestehende Großherzogtum Würzburg, richtete am 24. Mai 1809 eine neue Forstorganisation ein. Da Kapp inzwischen pen-

sioniert war, lag es nahe, das Haus zu verkaufen, was im November 1809 geschah: „Der pensionierte großherzogl. Revierförster Sebastian Kapp zu Werneck (verkauft), an die allerhöchste Herrschaft vermög Decrets der großherzogl. Landesdirection vom 25. und allerhöchster Ratification vom 14. Sept. lauf. Jahres sein in Werneck eigentümlich besessenes Wohnhaus Sub Nr. 11 mit Stallung, Scheuer und Holzhalle, ... um 6.000 Gulden rhein“.

Vermutlich hat Kapp Werneck verlassen, denn sein Name taucht nicht mehr in den Unterlagen auf.



Hausnummer 11 in der Urkarte von 1834

Bekannte Förster:

- 1852, 1859 August Schlott
- 1863 Ant. Baumgärtner - Revierförster
- 1884 Schieber - Forstmeister
- 1886 Friedrich Jacobi - Oberförster
- 1898 Kießling - Forstmeister
- 1928 Georg Bauer - Oberforstmeister
- 1931 (1938) Martin Schwappach - Forstmeister



Südostansicht 1932

Mit dem Bau des neuen Forstamtes 1964 in der Bergsiedlung wurde das alte Forsthaus verkauft und zum einen Teil privat und zum anderen Teil von der Firma „Eichetti“ genutzt. Seit einem Besitzerwechsel 2018 wird das gesamte Anwesen behutsam saniert.